

Persönlicher Erfahrungsbericht

1. Information und Unterstützung

Die Entscheidung, ein Auslandssemester in der Schweiz zu machen, kam sehr spontan und erst kurz vor Ablauf der Frist. Innerhalb kürzester Zeit habe ich erfahren, dass ich angenommen wurde. Das International Office, mit den Ansprechpersonen Judith Kreuz und Patrick Pfeuffer, stand mir vom ersten Tag an zur Seite und war im regelmässigen Austausch mit mir. Sie waren sehr engagiert und haben mir bei allen organisatorischen Fragen geholfen. Alles wurde sehr schnell in die Wege geleitet und bei „Komplikationen“ wurden schnell Lösungen gesucht und gefunden. Da alles so schnell ging und ich anfangs ein wenig verunsichert war, hat Judith Kreuz ein Gespräch mit mir geführt, um mich zu ermutigen. Bereits im Vorfeld wurde ein Modulvergleich zwischen der PH Zug und meiner Heimathochschule erstellt, so dass ich wusste, welche ECTS-Punkte ich mir am Ende anrechnen lassen kann.

Mein Praktikum absolvierte ich in Oberwil b. Zug, was nur ca. 15 Minuten von meiner Unterkunft entfernt war. Ich blicke mit Freude und Dankbarkeit auf mein Praktikum zurück. Das liegt daran, dass ich sowohl mit meiner Fachpraxislehrerin als auch mit meinem Tandempartner sehr viel Glück hatte. Meine Fachpraxislehrerin hat sich auf mein Niveau eingestellt und ist auf meine Wünsche/Bedürfnisse eingegangen. Ich konnte viel von ihr lernen. Sie stand mir jederzeit für Fragen zur Verfügung, half mir bei der Unterrichtsvorbereitung und gab mir wertvolle Anregungen/Tipps, die mir im späteren Berufsalltag als Lehrerin nützlich sein werden. Mein Tandem war von Anfang an sehr offen, unterstützte mich und sorgte insgesamt für eine lustige Zeit. Ich habe mich immer gut aufgehoben gefühlt.

Die Buddies, die uns zugeteilt wurden und die Aufgabe haben, uns durch den Studienalltag zu begleiten, haben sich mit uns am Einführungstag zum Mittagessen getroffen. Danach wurde mit uns eine WhatsApp-Gruppe erstellt. Leider haben wir sie danach kaum noch gesehen oder gehört. Generell halte ich es für sinnvoller, wenn die Buddies aus dem gleichen Jahrgang sind, sodass man das eine oder andere Modul mit ihnen teilen und sich in ihre Freundesgruppe integrieren kann.

2. Unterkunft und Lebenssituation

Die Suche nach einer Unterkunft gestaltete sich sehr einfach. Am Anfang wurden mir direkt zwei Möglichkeiten angeboten. Ich hatte die Option in der Studi-WG zu wohnen oder ein Zimmer im Kloster zu wählen. Beides ist nur etwa 2 Minuten zu Fuss von der PH entfernt. Da ich für die Studi-WG einen 6-monatigen Vertrag abschliessen hätten müssen, mein Aufenthalt aber nur 3 Monate dauerte, habe ich mich für das Kloster entschieden. Rückblickend war das die absolut richtige Entscheidung. Die Zimmer sind zwar klein, aber sehr gemütlich, sodass man sich sofort wohl fühlt.

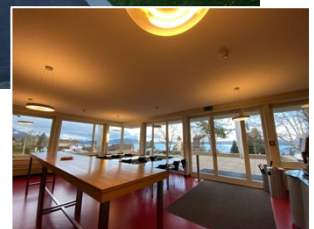




Es gibt 2 Badezimmer, 2 WCs, eine Küche, die man sich mit den anderen Bewohner*innen teilt. Die Unterkunftskosten betragen 550 CHF pro Monat. Die Mietkosten können also durch das Stipendium gedeckt werden. Die Tickets für die öffentlichen Verkehrsmittel sind sehr teuer, aber mit der Halbtaxkarte, die dankenswerterweise von der PH bezahlt wird, halbiert sich der Preis pro Fahrkarte. Die gesamten Lebenshaltungskosten pro Monat können stark variieren. Das hängt vom eigenen Lebensstil ab. Ich habe viel gekocht, war aber auch oft unterwegs und habe auf nichts verzichtet. In Restaurants war ich aber eher selten, weil die sehr teuer sind. Ich würde sagen, dass man noch 400 CHF für den Alltag dazurechnen muss, so dass man insgesamt etwa 1000 CHF im Monat zur Verfügung hat. Man kommt aber bestimmt auch mit weniger zurecht.

3. Beurteilung des Gesamtprogramms des Aufenthaltes

Das Programm an der PH Zug hat bei mir einen sehr guten Eindruck hinterlassen. Meine Woche war mit vielen interessanten und abwechslungsreichen Lehrveranstaltungen (Beurteilen und Fördern, Unterrichten Lernen, Medien und Informatik, Sprechcoaching, Mathematik, Bewegung und Sport, Musik, Englisch, Gestalten, Klavier und Praxis) gefüllt, aus denen ich vor allem für die Praxis viel Nützliches mitnehmen konnte. Alle Module waren strukturell gut aufgebaut und logisch durchdacht. Auch das Sportangebot, insbesondere Krafttraining, Pilates und Hip-Hop, hat mir sehr gefallen, mich fit gehalten und für Ausgleich gesorgt. Außerdem ist mir sofort positiv aufgefallen, dass die Dozent*innen wissen wer du bist. Man ist mit ihnen auf Augenhöhe und hat ein viel engeres Verhältnis als an meiner Heimathochschule. Es kommt sogar vor, dass man auf dem Flur mit ihnen ins Gespräch kommt. Es ist ein gutes Gefühl zu wissen, dass man sich jederzeit an sie wenden kann und Hilfe angeboten bekommt.



Das Studium in der Schweiz ist kürzer und dadurch auch intensiver als in Wien. Das hat mich am Anfang etwas überrumpelt, weil die einzelnen Wochen sehr voll und zeitaufwändig sind. Da ich an meiner Heimhochschule ein Notensystem habe, war es notwendig, dass die PH Zug mir auch Noten gibt. Dadurch musste ich in einigen Modulen zusätzliche Leistungsnachweise erbringen. Das hat den Arbeitsaufwand zwar etwas erhöht, war aber im Endeffekt völlig in Ordnung. Weitere Schwierigkeiten gab es glücklicherweise nicht. Ich habe mich schnell zurechtgefunden und schnell in den Alltag der PH Zug eingefunden.

4. Persönliche Beurteilung

Meiner Meinung nach habe ich mir an der PH Zug viel wertvolles Wissen aneignen können, das mir sowohl für mein weiteres Studium als auch für meine spätere Tätigkeit als Lehrerin von Nutzen sein wird. Es gibt einige Parallelen zwischen Zug und Wien, aber das Studium

unterscheidet sich doch in einigen Punkten. Mir gefällt die Struktur des Studiums. Die Lehrveranstaltungen haben einen starken Praxisbezug und sind sehr zukunftsorientiert. Ich habe tolle neue Lernmethoden kennen gelernt und hilfreiche Unterlagen erhalten. Zudem habe ich das Gefühl, dass die Module teilweise miteinander verknüpft sind. Vor allem der Lehrplan 21, die Lehrbücher und die dazugehörigen Lehrmittel haben mich mehr als überzeugt. Solche Hilfestellungen würde ich mir auch in Österreich wünschen. Hier hinkt Österreich leider noch etwas hinterher und kann sich sowohl am Schweizer Schulsystem im Allgemeinen als auch an der PH Zug ein Beispiel nehmen. Zudem war es eine Bereicherung, das Schulsystem und die Klassenführung in einem anderen Land kennenzulernen.

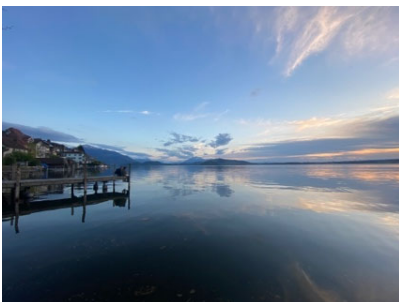
Ich bin mehr als glücklich, die PH Zug für meinen Auslandsaufenthalt gewählt zu haben. Der familiäre Umgang, die schöne Lage und die idyllische Atmosphäre haben mich überzeugt. All das hat dazu beigetragen, dass ich das Semester sehr genossen habe und mich nun Frage, wie die Zeit so schnell vergehen konnte.

Dem Ende meines Auslandssemesters sehe ich mit einem weinenden Auge entgegen. Oft gehen mir Gedanken durch den Kopf, wie gerne ich mein Studium an der PH Zug beenden würde. Die Schweiz, die Schweizer und das Schweizerdeutsche sind mir ans Herz gewachsen. Mittlerweile kann ich die Sprache auch gut verstehen. Ich bin dankbar für die herzliche Aufnahme durch einige Studierende der PH Zug, die für mich eine Bereicherung waren. Ich habe unglaublich liebe Menschen kennengelernt, die ich mittlerweile zu meinen Freunden zähle, die einen Platz in meinem Herzen gewonnen haben und mit denen ich gerne in Kontakt bleiben möchte. Ohne sie wäre das Auslandssemester für mich nur halb so schön gewesen. Auch mit den anderen Auslandsstudent*innen war ich sofort auf einer Wellenlänge. Diesen Schritt zu gehen hat mir geholfen, zu wachsen, meinen Horizont zu erweitern und die Welt aus einer anderen Perspektive zu sehen. Ich werde diese Zeit nie vergessen.



Meine Tipps für zukünftige Studierende

- So offen wie möglich sein – nicht einschüchtern lassen, wenn die Kontaktknüpfung beim ersten Anlauf nicht sofort funktioniert
- Die Zeit nutzen, um sich selbst zu reflektieren und noch besser kennenzulernen
- Studienaufträge am besten gleich erledigen – es häuft sich an ;)
- Abendlichen Spaziergänge zum See machen, um den Kopf freizubekommen
- Solltet ihr zu zweit kommen – lasst euch für die Lehrveranstaltungen trennen (wir wollten es anfangs auch nicht, aber es war wirklich besser so)



Positiv	Negativ
Gut durchdachte Module mit starkem Praxisbezug.	Es ist sehr ruhig – viel zu erleben gibt es in Zug selbst nicht unbedingt.
Zug ist traumhaft schön! Zug liegt so, dass man sowohl Zürich als auch Luzern schnell erreichen kann. Das PH Zug Gebäude ist sehr hell, freundlich und hat einen wunderschönen Ausblick. Es ist ein Ort, an dem man sich gerne auch etwas länger aufhält.	Das Wetter – kann zwar niemand etwas dafür, aber mit dem hatten wir echt Pech.
Man kann viele Kontakte knüpfen, da man nicht immer mit denselben Studierenden in den Modulen ist.	Obwohl es gut war, dass man aufgrund der unterschiedlichen Modulgruppen viele Leute kennenlernen konnte, war es auf der anderen Seite schwieriger enge Beziehungen aufzubauen.
Vielfältiges Sportprogramm, mit dem man sogar ECTS-Punkte sammeln kann.	

